

Energie

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 50

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-456947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



E N E R G I E

Wir tun als wie die gänzlich Schlaun,
(weil sie uns Gott im Schlafe gab)
als hätten wir sie zum Versauen
und schicken sie ins Ausland ab.

ans Ausland, während wir noch prahlen
wir schwelgen in der Kraft des Lichts.
Die aber, die hier Steuern zahlen
verspüren davon meistens nichts.

Wir füllen sorglich unsre Silos
mit Korn, das unser Bauer schafft
und bleiben öfters energielos
im Hinblick auf Elektrokräft.

Und wer es schon zu spüren wünschte,
der wird ernüchtert, daß ihm graut,
weil man nach Regeln aller Künste
ihn über seine Ohren haut.

Denn jeder Stift sowie Professor
erklärt es uns mit kühlem Blut:
die andern nämlich zahlen besser,
darum verkümmeln wir dies Gut

Paul Altheer.